



Vermishtes.

Wer kennt Floride nicht? Wer ist in Hamburg gewesen und kennt Floride nicht, dessen buro retro oder Reimkehrer...

Mais à Paris. Die ersten Früchte des Mais...

Rein, Floride nur, entzückt sich auf Courmel...

Augen, aber es wird noch eine Weile dauern, bis man auf die Frage: Wo bist du denn auf der Welt? die Antwort mit sich bringen können...

Judischer Vieh- und Rindvieh. Aus dem Reichthum der Viehzucht...

6. Ziehung der 4. Klasse 180. Ägl. Preuß. Lotterie.

6. Ziehung der 4. Klasse 180. Ägl. Preuß. Lotterie.

6. Ziehung der 4. Klasse 180. Ägl. Preuß. Lotterie.

Nach der Gewinne über 210 St. mit den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

29. Juni 1889, mittwochtags.

Table with lottery results for the 4th class of the 180th Prussian lottery, listing winning numbers and amounts.

6. Ziehung der 4. Klasse 180. Ägl. Preuß. Lotterie.

Nach der Gewinne über 210 St. mit den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

29. Juni 1889, mittwochtags.

Table with lottery results for the 4th class of the 180th Prussian lottery, listing winning numbers and amounts.

6. Ziehung der 4. Klasse 180. Ägl. Preuß. Lotterie.

Nach der Gewinne über 210 St. mit den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

29. Juni 1889, mittwochtags.

Table with lottery results for the 4th class of the 180th Prussian lottery, listing winning numbers and amounts.

6. Ziehung der 4. Klasse 180. Ägl. Preuß. Lotterie.

Nach der Gewinne über 210 St. mit den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

29. Juni 1889, mittwochtags.

Table with lottery results for the 4th class of the 180th Prussian lottery, listing winning numbers and amounts.

6. Ziehung der 4. Klasse 180. Ägl. Preuß. Lotterie.

Nach der Gewinne über 210 St. mit den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

29. Juni 1889, mittwochtags.

Table with lottery results for the 4th class of the 180th Prussian lottery, listing winning numbers and amounts.

An das geehrte Publikum!

Unter dieser Ueberschrift findet sich in voriger Anzahl dieses Journals: Da unter mich bedienenden und sehr geehrten Förderern dieselben durch den Verlag...

Eine leistung Art der Förderung kleiner Kinder

Die durch den Tod der Eltern verlassenen Kinder sind in der Regel sehr arm und bedürftig...

Einige Königswälder.

Aus Wäldern sind folgende: Ostfriesland, die Königin Regentin mit ihren drei Kindern...

An das geehrte Publikum!

Unter dieser Ueberschrift findet sich in voriger Anzahl dieses Journals: Da unter mich bedienenden und sehr geehrten Förderern dieselben durch den Verlag...

Eine leistung Art der Förderung kleiner Kinder

Die durch den Tod der Eltern verlassenen Kinder sind in der Regel sehr arm und bedürftig...

Einige Königswälder.

Aus Wäldern sind folgende: Ostfriesland, die Königin Regentin mit ihren drei Kindern...

An das geehrte Publikum!

Unter dieser Ueberschrift findet sich in voriger Anzahl dieses Journals: Da unter mich bedienenden und sehr geehrten Förderern dieselben durch den Verlag...

Eine leistung Art der Förderung kleiner Kinder

Die durch den Tod der Eltern verlassenen Kinder sind in der Regel sehr arm und bedürftig...

Einige Königswälder.

Aus Wäldern sind folgende: Ostfriesland, die Königin Regentin mit ihren drei Kindern...



Bellini's erste Liebe.

Von Heinrich Wels.

(Nachdruck verboten.)

Es war im Frühjahr des Jahres 1820, — eines Jahres, das für das stürmische Neapel so verhängnisvoll wurde. Zwar war der Frühling ebenso entzückend wie in früheren Jahren erschienen, prangten die bergigen Hügel des Golfes von Neapel im herrlichsten Grün, rauchten die Wellen ebenso sanft und träumerisch gegen den seligen Fuß des Vesulippo, gegen die mächtigen Steinvände des Molo; aber über All dem lag eine dumpfe, schwere Luft, eine dumpfe Aufregung herrschte in den Herzen des Volkes, einem Feuermeer gleich, dessen unerlöschliche Flammen im Geheimen glühten, gähren und brausen, um sich im gegebenen Moment Luft zu machen und verbrechend hervorzuwachen. —

Zu dieser Zeit war Vincenzo Bellini des berühmten Komponisten Zingarelli in Neapel Schüler. Es gehörte zu seinen Geigenzeiten, oft bis spät in die Nacht hinein weite Streifen in der Lungone Neapels zu unternehmen. Wenn er dann am Herd des Golfes lag, hinüberblickte zu den Thürnen und Dächern Neapels, zu dem finstern glühenden Vesuv, dem Rauchen der Kohlen- und Myrtelbäume lauchte, die süßen Düfte der Orangenblüten einathmete und zu ihm die Campanellen und Paracoroti in der kleinen Säulen über den Golf führenden Fächer herüberbrachten, dann vergah er die Gegenwart und seine Gedanken schweiften in das holde Reich der Töne.

Auf einer dieser Streifereien war es, wo er den Kapitän Lenardo — einen Freund und Gönner aller jungen, aufstrebenden Talente — kennen lernte, der ihn in seine dicht bei Neapel gelegene Villa einluderte, woselbst er mit seiner Tochter Franziska einzuwohnte.

Zu dieser Götterin fühlte sich nun Bellini schon bei seinem ersten Besuche hingezogen, und das mit Recht. Franziska war eine jener edlen Schönheit des Südens, deren ganze Gestalt wie an die idealen Frauengehaltnisse, welche uns die klassische Kunst des Alterthums überliefert hat, erinnert. Diese milden, mildblühenden, sanften Augen strahlten Wärme, Leben, das ganze Gesicht bildete einen entzückenden Vortrieb und der blickhafte feine Körper ist mit allen Zeichen einer blühenden Jugend ausgezeichnet.

Der Eindruck, den die ganze Gestalt auf Bellini machte, war ein überwältigender und in seinem Herzen regte sich das Gefühl, das jedem Menschen gegeben ist — die erste Liebe.

Dadurch, daß Franziska auch eine warme Verehrerin der Kunst war, fühlte er sich noch mehr zu ihr hingezogen. Sie besah nicht nur eine volle, mit süßem Wohlklang ausgehüllte Stimme, sondern verstand auch gut zu jeder beliebigen Melodie Werke zu improvisiren.

Von nun an war Franziska das Ziel Bellini's; sie der Preis, den er mit seiner Kunst erziehen wollte.

Er war fast täglich bei ihr im Hause des Kapitän's. Die musikalischen Uebungen mit der Tochter gaben die Veranlassung zu diesen öfters, stets gern gesehnen Besuchen. Von Tag zu Tag mehr wurde und daß sie sich bald darüber klar wurden, was in ihren Herzen vorlag. —

Es war einer jener herrlichen Abende Juliens, als Vincenzo am Klavier im Salon der Villa Lenardo saß. Neben ihm stand Franziska. Sie hatte eben die berühmte Arie Zingarelli's „Omnia adorata“ gelungen und leise verhallen die letzten Töne in der Seele des jungen Künstlers. Schweigend blickte er mit den großen dunklen Augen auf das reizende Mädchen, das neben ihm stand und so schwarzmerzig auf ihn hinabblin.

„Spielen Sie, bitte, noch etwas, Vincenzo, irgend eine Kantate“, bat sie.

Schweigend nickte er mit dem Kopfe; „Und Sie improvisiren dann wohl etwas zu der Melodie, wenn Sie Ihnen behagt?“

„Ja“, sagte sie leise.

Dann schlug Bellini einen kräftigen Accord an und ging bald in ein Präludium über. Unvorsichtlich dunkel und unbestimmt, wurden nach und nach die Umrisse eines Themas immer deutlicher und traten fester hervor, und endlich erklang die vorher nur angegedeutete Melodie vollständig verfortpört, übergoßen mit Klang und Poesie, mit dem Duft

des die Sinne beruhigenden Wohlklangs, der den italienischen Wesen eigenthümlich ist. Während nun die Töne klar und deutlich erklangen, fiel Franziska mit ihrer wohlklingenden Stimme mit den schnell im Herzen entzündeten Worten ein:

Deh tu, bell' anima  
Che al ciel ascendi,  
A me rivolgiti  
Come mi prendi,  
Così scordami,  
Così lasciammi.  
Non puoi bell' anima  
Nel mio dolor.

Sie schwieg. Die letzten melodischen Klänge verhallten in der Ferne. Stille war es im Zimmer geworden, nur von draußen klang das leise Rauchen der Baume, der Gesang der Vögel herein.

Da sah Vincenzo zu den Mädchen auf, sah in ihre dunkeln Augen, erröthete ihre weichen Hände.

„Franziska!“

Und sie beugte sich in glühender Wallung zu ihm hinab, schlang ihre Arme um seinen Hals, presste ihre bebenden Lippen auf die seinen. —

Draußen auf dem weiten Golf glitten die Wolken leicht dahin, tangen die Schiffer spärlichste Liebesanzüge, doch daspöthlich erklangen auch wilde Töne und Klänge von Raue, Vergehung — die kamen aus der Brust eines unterdrückten Volkes.

Kapitän Lenardo war eines der Führer der patriotischen und konstitutionellen Partei, die bei den Ereignissen des Jahres beteiligt waren, und zugleich einer der angehenden und erziehungstüchtigen Richter. Wie bekannt, begann nach einem scheinbar Siege der konstitutionellen Partei erst der harte Kampf um die Sicherstellung der erzieherischen Güter. König Ferdinand IV. und der Kronprinz Franz hatten sich zwar, der Gewalt weichend, zu der neuen Ordnung der Dinge verstanden, doch als zur Wiederherstellung der absoluten Monarchie von auswärtiger Hilfe kam, traten sie natürlich wieder zurück. Als das konstitutionelle Heer unterm General Pepe zu Anfang des Jahres 1821 in den Kampf zog, wurde auch Kapitän Lenardo zur Fahne.

Er nahm Abschied von seiner Tochter, von Bellini, denen er noch als ein glühendes Brautpaar seinen Segen erteilen konnte, dann ging er — um nie wiederzusehen. Er war für immer von ihnen getrennt. —

In den Tagen der Verwirrung und des Schreckens, die für Neapel nach der Niederlage der Patrioten folgten, war es Vincenzo nicht möglich gewesen, durch die streng bewachte Thore der Stadt und zu seiner Franziska zu kommen, die mitter der Nacht einer Antje in der Villa verblieben war. Endlich gelang es ihm nach wochenlangem Harten heimlich die Stadt zu verlassen. Getrieben von der heftigen Angst eilte er nach der Villa, um diese in Trümmern zu finden.

Franziska und ihre Tante aber waren verschwunden. Tag und Nacht forschte Vincenzo nach ihr, doch ohne Erfolg. Keiner konnte, wollte ihm Auskunft geben — es war ja eine gedächte Familie. Zuletzt hielt er sie für todt, verabschiedete sich von den wilden Vätern, die schauernd das Land durchzogen. In Folge der Aufregung, des Zimmers um sein verlorenes Glück, fiel er in eine schwere Krankheit. Nur langsam erholte er sich von seinen körperlichen Leiden, die der Seele blieben ihm für alle Zeiten anhaftend. In all' seinen Weifen kömmt die Klage um sein verlorenes Liebesglück entgegen. —

Das erste, was er nach seiner Wiederherstellung erfuhr, war, daß Kapitän Lenardo, zum Tode verurtheilt, unter den Ängeln des Standrechts gefallen sei, und daß Franziska, von ihren Verwandten gezeugen, in ein Kloster gegangen, und den Schleier hatte nehmen müssen. Wäßen! sie war die Tochter eines Rebellen, mußte gehören.

Franziska war im Leben todt für Vincenzo! —

Er hat sie nie wiedergesehen, doch ihre Stimme hat er noch oft gehört. Es gelang ihm, das Kloster erschlief zu machen, in der seine Franziska nun immer weilen mußte. Zu der kleinen Kirche, wenn die heilige Messe gelesen wurde, wenn aber hinter dem vergitterten Chor die Stimmen leise ihre Melodien sangen, lag er mitten in seinem Wehklug und lauchte ihrer Stimme, die für ihn immer all den anderen so rein hervorläng.

Täglich lenkte er seine Schritte nach der kleinen Straße, verhielt hier seine Anbacht, lauchte ihrer Stimme, bis eines Morgens wieder die Nässe betrat und ein Requiem in dem gewöhnlichen Kame abgehört wurde. Mit bangem Herzen frug er eine Leinwandher, wenn diese Todtenmesse gelle.

„Miner Schwester Magdalena“, klang dumpf die Antwort zurück. — „Sanklos fand Bellini wieder und betete ein Vaterunser für seine todtte Braut Franziska — Schwester Magdalena.“ —

„Deh tu, bell' anima, che al ciel ascendi.“ —

Pariser Brief. #)

Von Paris.

An den Sommerferien haben die Eisenbahnen aus allen Ländern Tausende von Ausstellungenbesuchern zu Seite geführt. Wenn von vielen Tausenden über die Schönheit des ganzen Ausstellungsmerkes und seine Zweckmäßigkeit, zu äußern sie sich doch über Einzelheiten im Hinblick auf die Ausstellung, als ein Beispiel, was man in der Ausstellung erste Classe nicht mag, ist „sauter sauber“, und in Besondere haben die französischen Unterthanen feiner Gedichte — die Kataloge abgelesen — gesagt, daß sie das Schweben noch schnell fort vertreiben, als ein abgemittelter Gewerbe. Die Ausstellungen, die von braunen, schwarzen und gelben Maschinen verfertigt werden, sind nicht ungenügend, als ein Beispiel, was man in der Ausstellung erste Classe nicht mag, ist „sauter sauber“, und in Besondere haben die französischen Unterthanen feiner Gedichte — die Kataloge abgelesen — gesagt, daß sie das Schweben noch schnell fort vertreiben, als ein abgemittelter Gewerbe.

Die Ausstellung, die von braunen, schwarzen und gelben Maschinen verfertigt werden, sind nicht ungenügend, als ein Beispiel, was man in der Ausstellung erste Classe nicht mag, ist „sauter sauber“, und in Besondere haben die französischen Unterthanen feiner Gedichte — die Kataloge abgelesen — gesagt, daß sie das Schweben noch schnell fort vertreiben, als ein abgemittelter Gewerbe.

Die Ausstellung, die von braunen, schwarzen und gelben Maschinen verfertigt werden, sind nicht ungenügend, als ein Beispiel, was man in der Ausstellung erste Classe nicht mag, ist „sauter sauber“, und in Besondere haben die französischen Unterthanen feiner Gedichte — die Kataloge abgelesen — gesagt, daß sie das Schweben noch schnell fort vertreiben, als ein abgemittelter Gewerbe.

Die Ausstellung, die von braunen, schwarzen und gelben Maschinen verfertigt werden, sind nicht ungenügend, als ein Beispiel, was man in der Ausstellung erste Classe nicht mag, ist „sauter sauber“, und in Besondere haben die französischen Unterthanen feiner Gedichte — die Kataloge abgelesen — gesagt, daß sie das Schweben noch schnell fort vertreiben, als ein abgemittelter Gewerbe.

Die Ausstellung, die von braunen, schwarzen und gelben Maschinen verfertigt werden, sind nicht ungenügend, als ein Beispiel, was man in der Ausstellung erste Classe nicht mag, ist „sauter sauber“, und in Besondere haben die französischen Unterthanen feiner Gedichte — die Kataloge abgelesen — gesagt, daß sie das Schweben noch schnell fort vertreiben, als ein abgemittelter Gewerbe.

Die Ausstellung, die von braunen, schwarzen und gelben Maschinen verfertigt werden, sind nicht ungenügend, als ein Beispiel, was man in der Ausstellung erste Classe nicht mag, ist „sauter sauber“, und in Besondere haben die französischen Unterthanen feiner Gedichte — die Kataloge abgelesen — gesagt, daß sie das Schweben noch schnell fort vertreiben, als ein abgemittelter Gewerbe.

Die Ausstellung, die von braunen, schwarzen und gelben Maschinen verfertigt werden, sind nicht ungenügend, als ein Beispiel, was man in der Ausstellung erste Classe nicht mag, ist „sauter sauber“, und in Besondere haben die französischen Unterthanen feiner Gedichte — die Kataloge abgelesen — gesagt, daß sie das Schweben noch schnell fort vertreiben, als ein abgemittelter Gewerbe.

Die Ausstellung, die von braunen, schwarzen und gelben Maschinen verfertigt werden, sind nicht ungenügend, als ein Beispiel, was man in der Ausstellung erste Classe nicht mag, ist „sauter sauber“, und in Besondere haben die französischen Unterthanen feiner Gedichte — die Kataloge abgelesen — gesagt, daß sie das Schweben noch schnell fort vertreiben, als ein abgemittelter Gewerbe.

Die Ausstellung, die von braunen, schwarzen und gelben Maschinen verfertigt werden, sind nicht ungenügend, als ein Beispiel, was man in der Ausstellung erste Classe nicht mag, ist „sauter sauber“, und in Besondere haben die französischen Unterthanen feiner Gedichte — die Kataloge abgelesen — gesagt, daß sie das Schweben noch schnell fort vertreiben, als ein abgemittelter Gewerbe.

Die Ausstellung, die von braunen, schwarzen und gelben Maschinen verfertigt werden, sind nicht ungenügend, als ein Beispiel, was man in der Ausstellung erste Classe nicht mag, ist „sauter sauber“, und in Besondere haben die französischen Unterthanen feiner Gedichte — die Kataloge abgelesen — gesagt, daß sie das Schweben noch schnell fort vertreiben, als ein abgemittelter Gewerbe.

Die Ausstellung, die von braunen, schwarzen und gelben Maschinen verfertigt werden, sind nicht ungenügend, als ein Beispiel, was man in der Ausstellung erste Classe nicht mag, ist „sauter sauber“, und in Besondere haben die französischen Unterthanen feiner Gedichte — die Kataloge abgelesen — gesagt, daß sie das Schweben noch schnell fort vertreiben, als ein abgemittelter Gewerbe.

Die Ausstellung, die von braunen, schwarzen und gelben Maschinen verfertigt werden, sind nicht ungenügend, als ein Beispiel, was man in der Ausstellung erste Classe nicht mag, ist „sauter sauber“, und in Besondere haben die französischen Unterthanen feiner Gedichte — die Kataloge abgelesen — gesagt, daß sie das Schweben noch schnell fort vertreiben, als ein abgemittelter Gewerbe.

Die Ausstellung, die von braunen, schwarzen und gelben Maschinen verfertigt werden, sind nicht ungenügend, als ein Beispiel, was man in der Ausstellung erste Classe nicht mag, ist „sauter sauber“, und in Besondere haben die französischen Unterthanen feiner Gedichte — die Kataloge abgelesen — gesagt, daß sie das Schweben noch schnell fort vertreiben, als ein abgemittelter Gewerbe.

Die Ausstellung, die von braunen, schwarzen und gelben Maschinen verfertigt werden, sind nicht ungenügend, als ein Beispiel, was man in der Ausstellung erste Classe nicht mag, ist „sauter sauber“, und in Besondere haben die französischen Unterthanen feiner Gedichte — die Kataloge abgelesen — gesagt, daß sie das Schweben noch schnell fort vertreiben, als ein abgemittelter Gewerbe.

Die Ausstellung, die von braunen, schwarzen und gelben Maschinen verfertigt werden, sind nicht ungenügend, als ein Beispiel, was man in der Ausstellung erste Classe nicht mag, ist „sauter sauber“, und in Besondere haben die französischen Unterthanen feiner Gedichte — die Kataloge abgelesen — gesagt, daß sie das Schweben noch schnell fort vertreiben, als ein abgemittelter Gewerbe.

Die Ausstellung, die von braunen, schwarzen und gelben Maschinen verfertigt werden, sind nicht ungenügend, als ein Beispiel, was man in der Ausstellung erste Classe nicht mag, ist „sauter sauber“, und in Besondere haben die französischen Unterthanen feiner Gedichte — die Kataloge abgelesen — gesagt, daß sie das Schweben noch schnell fort vertreiben, als ein abgemittelter Gewerbe.

Die Ausstellung, die von braunen, schwarzen und gelben Maschinen verfertigt werden, sind nicht ungenügend, als ein Beispiel, was man in der Ausstellung erste Classe nicht mag, ist „sauter sauber“, und in Besondere haben die französischen Unterthanen feiner Gedichte — die Kataloge abgelesen — gesagt, daß sie das Schweben noch schnell fort vertreiben, als ein abgemittelter Gewerbe.

Die Ausstellung, die von braunen, schwarzen und gelben Maschinen verfertigt werden, sind nicht ungenügend, als ein Beispiel, was man in der Ausstellung erste Classe nicht mag, ist „sauter sauber“, und in Besondere haben die französischen Unterthanen feiner Gedichte — die Kataloge abgelesen — gesagt, daß sie das Schweben noch schnell fort vertreiben, als ein abgemittelter Gewerbe.

Die Ausstellung, die von braunen, schwarzen und gelben Maschinen verfertigt werden, sind nicht ungenügend, als ein Beispiel, was man in der Ausstellung erste Classe nicht mag, ist „sauter sauber“, und in Besondere haben die französischen Unterthanen feiner Gedichte — die Kataloge abgelesen — gesagt, daß sie das Schweben noch schnell fort vertreiben, als ein abgemittelter Gewerbe.

Wuchererstr. 26. Reichshallen, Wuchererstr. 26. Heute Dienstag den 30. Juli. Großes Familien-Concert. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Hypothekcapital zu billigem Zinsfuß auf 10-15 Jahre fest, auch unfindbar, mit Amortisation. Karl Peril, Variirerstr. 6a, 1. Valp. Honig. Syrup. Aug. Nauendorf, Reistr. 127, Gdz. d. Blumenthür. Kleber-Ströh. Walter Fritze, Magdeburgerstr. 43.

Dricot-Zaillen. Wicke's Restaurant. Prima Waischfein. Waischfein. Heinrich Pulst, Korken-Gebräu.

la. Steinkohlen-Brikets. Zur gefälligen Beachtung. Erwer-Mittagsessen. 4000 bis 5000 Mark. Heinrich Pulst, Korken-Gebräu.

Bekanntmachung. Auktion. Putschick, Gerichtsvollzieher.

